

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jetzigen Stellungen befohlen. So wie die Verhältnisse sich gestaltet haben, habe ich, namentlich bei dem Zustande der österreichisch-ungarischen Truppen, nicht diejenigen Verstärkungen bekommen, die meiner Ansicht nach zur erfolgreichen Durchführung der Verteidigung gehören, auch wenn der Stellungsbau weiter vorgeschritten ist."

Als dieser Bericht am 21. August beim Kaiser einging, schlug General von Falkenhayn vor, ihn unbeantwortet zu lassen, da er Angaben enthielt, die nach seiner Ansicht unzutreffend waren¹⁾. Der Kaiser antwortete persönlich durch einen freundlichen eigenhändigen Privatbrief²⁾. 21. August.

Den Ausführungen des Generalfeldmarschalls gegenüber vertrat General von Falkenhayn den Standpunkt³⁾, daß es für die Gesamtlage der Mittelmächte nicht entscheidend sei, ob man im Osten in der jetzigen Linie, also an der Düna, an der Berezyna und am Stochod stehe oder an der Na, am Njemen und an der Turja⁴⁾, es sei denn, daß dadurch Rumänien zum Eingreifen veranlaßt werde, was aber von ganz anderen Faktoren abhängig sei.

Eine Woche später, am 27. August, erklärte Rumänien den Krieg an Osterreich-Ungarn. Damit trat im Osten ein neuer Gegner mit rund 600 000 Mann frischer Truppen auf den Plan. Die Gesamtfront im Osten war nach Süden bis ans Schwarze Meer verlängert; sie maß jetzt in der Luftlinie rund 1500 gegen bisher 1000 Kilometer.

An verschiedenen Stellen der bisherigen Front waren noch bis in die letzten Tage örtliche Abwehrkämpfe geführt worden; die Wucht der russischen Angriffe aber hatte erheblich nachgelassen. Dafür konnte der neue Gegner Rumänien sofort mindestens 23 Infanterie-Divisionen in den Kampf führen, gegen die ausreichende Kräfte zunächst nicht zur Verfügung standen⁵⁾.

¹⁾ Die Berechnungen der Obersten Heeresleitung und des Oberbefehlshabers Ost über die Zahl der überwiesenen Divisionen gingen auseinander, da Zugang und Abgaben zum Teil aus einzelnen Regimentern, darunter auch Landsturm, bestanden.

²⁾ Sein Inhalt ist nicht bekannt.

³⁾ Schreiben an den Reichskanzler vom 21. August (S. 638 f.).

⁴⁾ Das war die Linie, in der General von Falkenhayn die Offensive gegen Rußland bereits Ende August 1915 hatte anhalten und die er dann in Ruhe stark hatte ausbauen wollen.

⁵⁾ Näheres S. 600 f.